Amtliche Mitteilung · Zugestellt durch Post.at

SAALFELDEN
AM STEINERNEN MEER

Stadtblatt

August 2021

Abfallentsorgung: Zeit für mehr Gerechtigkeit

Ab 2022: Restmüll wird bei Entleerung gewogen (S. 3)

Neues Abfall-Konzept

Erinnern Sie sich noch an die Müllsammelstellen am alten Bauhof, am Bahnhof und am Parkplatz Interspar? Diese Sammelplätze glichen Müllhalden. Entsorgt wurde alles, was man loswerden wollte. Deswegen haben wir uns dazu entschlossen, diese Sammelstellen zu schließen und mit der Umsetzung eines Gesamtkonzeptes das Ortsbild zu verbessern. Die Öffnungszeiten des Recyclinghofes wurden ausgedehnt, die Leichtverpackungen (Gelber Sack) werden nun direkt vom Wohngebäude oder unweit des Wohnortes an definierten Sammelstellen abgeholt. Auch der Biomüll wird jede Woche von unseren Mitarbeitern direkt bei den Haushalten abgeholt.

Mehr Gerechtigkeit bei der Abfallentsorgung

Aktuell bereiten wir bei der Restmüllentsorgung die Umstellung auf ein neues Wiege- und Abrechnungssystem vor. Ich bin davon überzeugt, dass die Verwiegung für mehr Gerechtigkeit sorgen und bessere Ergebnisse bei der Mülltrennung mit sich bringen wird.
Nicht alle Bürgerinnen und Bürger sind mit den Umstellungen bei der Abfallentsorgung zufrieden. Manche wünschen sich andere Standorte für die Sammelstellen "Gelber Sack". Standorte zu finden, mit denen jeder zufrieden ist, scheint schwer möglich zu sein. Dennoch bemühen wir uns um Alternativen, wenn ein Standort zu großen Belastungen für Grundeigentümer und Anrainer führt.
Noch wichtiger ist allerdings, dass sich die Nutzer der Sammelstellen an die Spielregeln halten und den **Gelben Sack frühestens am Samstag vor der Abholung deponieren**. So kann jeder von uns zu einem schöneren Ortsbild beitragen und Konflikten vorbeugen. Durch die Neuorganisation der Altstoffsammelstellen ist die Frequenz im Recyclinghof um rund 70 % gestiegen. Gleichzeitig sind bei den verbleibenden Altstoffsammelstellen die illegalen Ablagerungen stark zurückgegangen. Als Bürgermeister bedanke ich mich für diese Disziplin und bitte auch in Zukunft um tatkräftige Unterstützung. Übrigens, für gewerbliche Abfälle sind unsere privaten Entsorger, die Firmen Rier und Steiner, zuständig.

Bürgermeister Erich Rohrmoser

Straßensperren am 29. August

Auch heuer werden anlässlich der Sportveranstaltung IRONMAN 70.3 zahlreiche Straßen im Pinzgau **am 29. August** gesperrt sein. Die Sperren betreffen Straßenabschnitte in den Gemeinden Zell am See, Bruck, Taxenbach, Lend, Dienten, Maria Alm, Saalfelden, Maishofen, Kaprun und Piesendorf. Nachfolgend eine Zusammenfassung der Straßensperren in Saalfelden.

B 164, Dienten bis Saalfelden

Die B 164 zwischen Dienten (ab der Kreuzung mit der L 216) und Saalfelden (bis zur Kreuzung nach Bsuch) ist von 11:45 Uhr bis 15:15 Uhr für den gesamten Verkehr gesperrt.

Pfaffing bis Gerling

Die Gemeindestraße zwischen Pfaffing und Gerling (über Hof, Deuting, Ruhgassing und Gerling) ist von 12:15 Uhr bis 15:30 Uhr gesperrt. Von Gerling führt die Strecke weiter in Richtung Schloss Kammer.

Maishofen bis Zell am See

Die B 311 zwischen Maishofen und Zell am See ist von 12:00 bis 16:00 Uhr gesperrt, ebenso wie der Schmittentunnel.

IRONMAN 70.3 Zell am See-Kaprun
T +43 (0)6542 770-13
ok-zell@100percent-sport.de

Inhalt

4 **Straßengestaltung**
Zwei Stadtteile in neuem Glanz

5 **Investitionen in Nordisches Zentrum**
Eine Marke wird neu belebt

6 **Mobilitätswoche 2021**
Zu Fuß zum Einkaufen und Musikhören

7 **Förderprogramm "LEADER"**
Ideen und Ziele gesucht

8 **Feuerwehr erzeugt Strom**
Photovoltaikanlage für die Hauptwache

9 **Mit der Kamera zurück in die Berge**
Filmproduzent Lukas Klima stellt sich vor

11 **Ausstellung: "8000 & MEHR"**
Zwei Bergsteigerleben in einem Raum

12 **"Wos de Oma scho gwisst hod"**
Landjugend sammelt Wissen über Heilkräuter

13 **Uttenhofen**
Steckbrief: Saalfeldner Ortschaften

15 **Musikfest für die ganze Stadt**
Jazzfestival in vollem Umfang zurück

16 **Sprungbrett in die Medienwelt**
Schulzweig "KOMD" an der HBLW Saalfelden

19 **"Mein längster Leidensweg"**
Peter Herzog beim Olympia-Marathon

20 **Die "Besatzungsbräute"**
Österreichische Frauen und US-Soldaten

Impressum
Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Stadtgemeinde Saalfelden, Rathausplatz 1, 5760 Saalfelden
T +43 6582 797-39, presse@saalfelden.at, www.saalfelden.at
Für den Inhalt verantwortlich: Bgm. Erich Rohrmoser
Produktion: RB Druck GmbH; Auflage: 8.600 Stk.
Foto Titelseite: Bernhard Pfeffer/Adobe Stock

Das Stadtblatt enthält amtliche Mitteilungen und Aktuelles aus dem Gemeindegeschehen. Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet. Selbstverständlich sind stets Frauen und Männer gleichermaßen gemeint und angesprochen. Das Stadtblatt ist auf Papier gedruckt, welches mit dem EU Umweltzeichen, Registriernummer FI/11/001, ausgezeichnet ist.

ABFALLENTSORGUNG: Zeit für mehr Gerechtigkeit

Bei der Abfallentsorgung in Saalfelden wird an vielen Schrauben gedreht. Ziel ist es, jene Bürger zu entlasten, die bei der Mülltrennung gewissenhaft vorgehen. Auch dem "Mülltourismus" aus Nachbargemeinden wurde ein Riegel vorgeschoben.

Autor: Bernhard Pfeffer | Bild: Adobe Stock

Nachdem im Vorjahr große Änderungen bei der Entsorgung von Leichtverpackungen umgesetzt und drei Altstoffsammelstellen auf Grund permanenter illegaler Müllablagerungen entfernt wurden, bereitet die Stadtgemeinde jetzt eine Umstellung der Gebührenabrechnung beim Restmüll vor. Aktuell richtet sich die Höhe der Abfallgebühren nach dem Volumen und dem Entleerungsintervall der Tonnen. Spätestens ab dem Jahr 2022 werden die Restmüllbehälter bei der Entleerung abgewogen und die Verrechnung erfolgt nach Gewicht. Jene Bürgerinnen und Bürger, die bei der Mülltrennung gewissenhaft vorgehen und wenig Restmüll produzieren, werden von dieser Umstellung profitieren. Andere wiederum werden nach dem "Verursacherprinzip" stärker zur Kasse gebeten.

Die technischen Voraussetzungen für die Einführung des Systems sind mittlerweile gegeben. Ein neues Müllfahrzeug mit einem Identifikations- und Wiegesystem wurde angekauft und rd. 4.000 Restabfallbehälter wurden von Mitarbeitern des Wirtschaftshofes mit elektronischen Chips ausgestattet. Welches Gebührensystem in Saalfelden künftig angewandt wird, ist noch nicht beschlossen. Einige Gemeinden, die Restmüll bereits nach Gewicht abrechnen, heben eine fixe Bereitstellungsgebühr ein. Andere verrechnen eine gewisse Kilozahl pro Jahr, die der Bürger mindestens bezahlen muss. Mitarbeiter des Stadtamtes und des Wirtschaftshofes erarbeiten derzeit einen Amtsvorschlag für die Gemeindevertretung.

Gelber Sack: Bereitstellung erst kurz vor der Abholung!

In den meisten Ortschaften funktioniert die monatliche Abholung der Gelben Säcke bei den Sammelstellen sehr gut. Die Bewohnerinnen und Bewohner deponieren ihre Gelben Säcke kurz vor dem Abholtag. Bei einigen Sammelstellen in größeren Ortschaften wie zum Beispiel Bsuch, Haid und Lenzing lässt die Disziplin zu wünschen übrig. Dort werden permanent Gelbe Säcke abgelagert und nicht erst kurz vor dem Abholtag. Und das führt zu Konflikten. Vor allem die an die Sammelstellen angrenzenden Anrainer leiden unter den unansehnlichen und unangenehm riechenden Abfallbergen. Die Stadtgemeinde ersucht daher um Disziplin bei der Nutzung der Sammelstellen. Bitte deponieren Sie Ihren Gelben Sack **frühesten am Samstag vor dem Abholtag**! Die Abholtage für die Sammelstellen finden Sie unter www.saalfelden.at/abfall. Zu Beginn eines jeden Jahres wird auch ein Infofolder an alle Haushalte ausgeschickt, in dem die Abholtage angeführt sind. Und wenn Sie Ihren Gelben Sack unabhängig von Abholtagen entsorgen möchten? Dann können Sie das kostenlos beim Recyclinghof der Stadtgemeinde oder bei den Entsorgungsunternehmen Rier und Steiner machen.

So nicht! Dieses Foto wurde am 2. August in Haid aufgenommen. Der nächste Abholtag ist aber erst der 30. August!

Bilanz zur ABFALLREFORM 2020

Im September 2020 führte die Stadtgemeinde Änderungen bei der Sammlung von Leichtverpackungen und der Organisation der Altstoffsammelstellen durch:

- Entfernung aller Sammelbehälter für Leichtverpackungen (Gelbe Tonne) von den öffentlichen Altstoffsammelstellen
- Gänzliche Entfernung der Altstoffsammelstellen "Interspar", "Bahnübergang Zellerstraße" und "Alter Bauhof"
- Abholung der Leichtverpackungen (Gelber Sack) direkt von den Haushalten im zentralen Wohnbereich bzw. von den Sammelstellen in den außenliegenden Ortsteilen

Rund ein Jahr nach der Abfallreform 2020 können folgende Auswirkungen dokumentiert werden:

- Seit der Umstellung verzeichnet der **Recyclinghof Saalfelden um rd. 70 % mehr Kunden**.
- Die **illegale Ablagerung von Restmüll** bei den verbleibenden Altstoffsammelstellen ist **um 65 % zurückgegangen**. Das entspricht im ersten Halbjahr 2021 einem Rückgang um 30 Tonnen. Während in der Vergangenheit zwei Mitarbeiter des Wirtschaftshofes mit der Beseitigung der illegal deponierten Abfälle beschäftigt waren, ist mittlerweile nur mehr ein Mitarbeiter erforderlich.
- Laut Auskunft des Entsorgungsunternehmens Pireg hat sich die **Sammelqualität** bei den Leichtverpackungen aus Saalfelden **wesentlich verbessert**.
- Die Nachbargemeinde Leogang verzeichnete vergangenen Herbst einen plötzlichen Anstieg bei der Entsorgung von Papier und Glas. In einem Artikel in der Leoganger Gemeindezeitung wird der Anstieg darauf zurückgeführt, dass viele Bürger ihren Abfall in Saalfelden entsorgt haben dürften. Vermutlich bei den geschlossenen Sammelstellen "Interspar", "Bahnübergang Zellerstraße" und "Alter Bauhof". **Leogang musste** daraufhin den eigenen **Recyclinghof erweitern** und zusätzliche Sammelbehälter für Altpapier und Glas aufstellen.

Zwei Stadtteile in neuem Glanz

Autor: Kurt Binder
Bilder: G. Kleinheinz, B. Gögele

Nach der Fertigstellung von großen Wohnbauprojekten in der Ritzenseestraße und in der Lofererstraße wurde nun der Straßenraum in diesen Stadtteilen neu gestaltet. Zusätzlich wurde die Infrastruktur unterhalb des Straßenbelages auf den neuesten Stand gebracht.

Die Sanierung der Ritzenseestraße im unteren Abschnitt stand seit einigen Jahren an. Mit der Umsetzung wurde zugewartet, bis die Bauarbeiten am Höttl-Areal fertig waren, um ein mehrfaches Aufgraben der Straße zu vermeiden. In hervorragender Zusammenarbeit mit den ansässigen Betrieben konnten auch die an die Straße angrenzenden Fußgänger- und Parkflächen neu gestaltet werden. Mit der Schaffung neuer Parkflächen seitlich der Metzgerei Fürstauer wurde ein guter Ausgleich für die ungünstig situierten Parkplätze direkt vor der Metzgerei geschaffen. Eine gewünschte stärkere Bepflanzung mit Bäumen war auf Grund der zahlreichen unterirdischen Verkabelungen in diesem Bereich nicht möglich. Trotzdem konnte ein kleiner Wartebereich mit Bepflanzung für die Benutzer des Stadtbusses geschaffen werden. Durch die Pflasterung der Fußgängerflächen hebt sich dieser Bereich optisch von der restlichen Verkehrsfläche ab, was auf das Erscheinungsbild des kleinen aber sehr belebten Zentrumsbereiches sehr positiv wirkt.

Begegnungszone erweitert

Im Jahr 2017 wurde der erste Teil der Oberen Lofererstraße zwischen Stadtcafe und Keramik Weissensteiner zu einer Begegnungszone umgebaut. Nun, nachdem das Bauprojekt "City Life" fertiggestellt ist, konnte auch der zweite Teil der Begegnungszone bis zur Polizeiinspektion umgesetzt werden. Die bereits 2017 verwendeten Materialien wie schwerlasttaugliche Beton Großformatplatten kombiniert mit Granit Entwässerungsmulden wurden beibehalten. Im Zuge des Straßenbauprojektes wurden auch die Leitungen für sämtliche Energieträger erneuert. Die Kosten für die Gestaltung des Straßenraumes wurden zwischen der Breitfuß Real GmbH und der Stadtgemeinde aufgeteilt, wobei die Stadtgemeinde rd. 200.000 Euro investierte. Im Frühjahr 2022 folgt eine detaillierte Ausgestaltung und Möblierung des Straßenraumes.

Ritzenseestraße: Die klare Trennung zwischen Straßenraum, Park- und Fußgängerflächen wirkt sich positiv auf das Erscheinungsbild und die Verkehrssicherheit aus.

Obere Lofererstaße: Hier trifft moderne städtische Architektur auf eine zeitgemäße Nutzung des Straßenraumes. Für Autos gilt eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 20 km/h.

Nordisches Zentrum - eine Marke wird belebt

Bei der Frage nach den eigenen Stärken lohnt sich ein Blick in die Vergangenheit. Der nordische Wintersport hat das Profil unserer Stadt maßgeblich mitgeprägt. Bereits 1926 fanden in Saalfelden Schisprungwettbewerbe statt. 1958 fanden zum ersten Mal Weltmeisterschaften in der Sportart Biathlon statt. Wo? In Saalfelden.

Autor: Bernhard Pfeffer
Bilder: Archiv, Bernhard Pfeffer

Sie waren alle gekommen. Der Sportminister, der Sportlandesrat, der ÖSV-Präsident und viele weitere prominente Damen und Herren aus Sport und Politik. Zum Spatenstich für das Nordische Zentrum Saalfelden. Bei genauerer Betrachtung und vor allem beim Blick in die Chronik unserer Stadt, stellt man fest: Saalfelden ist schon lange ein Zentrum für Schisprung und Langlauf. Eine Marke, ein Name, der vielen Sportlern, Journalisten und Funktionären bekannt ist. Nun gehört die Marke neu belebt. Mit Investitionen in die Sportanlagen und mit einer professionellen Verwaltung und Vermarktung der Anlagen. Die Nachwuchsarbeit hat in den vergangenen Jahrzehnten immer gut funktioniert. Vor allem durch die Schwerpunktschulen Schimittelschule Stadt und Schigymnasium Saalfelden. Aber auch durch die unermüdliche Arbeit der Trainer und Funktionäre beim Schiklub und beim HSV Saalfelden. Felix Gottwald, Simon Eder, Dominik Landertinger, Julian und Tobias Eberhard, Mario Seidl, Marita Kramer, Lisa Hauser - sie alle haben in Saalfelden trainiert oder sind hier zur Schule gegangen. Um Saalfelden als Veranstaltungsort für internationale Bewerbe ist es jedoch ruhig geworden. Die Investitionen in Anlagen und Organisation sind nun eine neue Chance, um als Nordisches Zentrum wieder an Strahlkraft zu gewinnen und Wertschöpfung für die Region zu generieren.

"Nordische Meilensteine" in Saalfelden

1958
Austragung der ersten Weltmeisterschaften im Biathlonsport
1988
Nordische Junioren Weltmeisterschaften
1990
Zwei Weltcup Bewerbe in der Nordischen Kombination
1997
Weltcup Bewerb in der Nordischen Kombination
1999
Nordische Junioren Weltmeisterschaften
1999
Österreichische Meisterschaften Spezialsprunglauf und Nordische Kombination
2000
42. Militär Schiweltmeisterschaften, Austragung gemeinsam mit Leogang und Hochfilzen
2000 – 2007
FIS-Ladies-Grand-Prix (Vorgängerformat Schisprung Weltcup Damen)
2007
Schisprung Continental Cup Damen

"Spatensprung" zum Nordischen Zentrum Saalfelden: v.l. Sportminister Werner Kogler, Bürgermeister Erich Rohrmoser, Sportlandesrat Stefan Schnöll, Sportstadtrat Thomas Haslinger und SALE Geschäftsführer Marco Pointner.

Mobilitätswoche 2021: Zu Fuß zum Einkaufen und Musikhören

Autor: Roland Rendl
Bilder: Bernhard Gögele, Frank Hermann

„Beweg dich und bleib gesund“ lautet das Motto der Europäischen Mobilitätswoche 2021. Saalfelden ist wieder mit vielen Aktionen dabei.

Als speziellen Anreiz für eine Shopping Tour in Saalfelden werden von Stadtgemeinde und Stadtmarketing Gutscheine an alle Haushalte verschickt. Die Gutscheine im Wert von zehn Euro können bei Einkäufen in der Zeit von 16. bis 22. September 2021 in den Geschäften der Fußgängerzonen und der Begegnungszonen eingelöst werden. Diese Bereiche laden besonders dazu ein, zu Fuß zum Einkaufen zu kommen.

Balkonkonzerte des Musikums

Die Begegnungszone Obere Lofererstraße - von der Polizei bis zur Gärtnerei Schwaighofer - wird heuer musikalisch belebt. Am Freitag, dem 17. September, von 16 bis 18 Uhr musizieren sechs Ensembles des Musikums Saalfelden auf Balkonen des Straßenzuges. Die Geschäfte und Lokale der Begegnungszone sind eingeladen, Sitzmöglichkeiten sowie Getränke und Speisen anzubieten.

Saalfeldner Radrundfahrt

Zum zweiten Mal wollen wir das Saalfeldner Becken auf einer Route von knapp 30 km auf Radwegen und wenig befahrenen asphaltierten Straßen umrunden. Der Start erfolgt am Samstag, dem 18. September 2021, um 13 Uhr am Rathausplatz. Eingeladen sind alle, die Lust auf eine gemeinsame Freizeit-Radfahrt in gemütlicher "Trittfrequenz" haben. Beim Gasthaus Gerlingerwirt erfolgt eine kleine Einkehr.

Beweg dich im Alltag und bleib gesund

Für kurze Strecken haben wir unsere Beine, für längere das Fahrrad und auf vielen Routen den STADTBUS. Daher sind alle unsere Aktionen auf diese umweltfreundlichen Fortbewegungsarten ausgerichtet. Als Unterstützung bieten heimische Radhändler einen kostenlosen Fahrrad-Check am Rathausplatz an, die Stadt- und Postbusse befördern Sie die ganze Woche im ganzen Gemeindegebiet gratis und am Autofreien Tag, dem 22.September, werden an Radfahrerinnen und Radfahrer Frühstückssackerl verteilt.

Vortragsreise mit dem Fahrrad

Bereits am 14. September um 19 Uhr macht die „Faire Biketour“ im Pfarrsaal Halt. Der Journalist Frank Hermann tourt mit dem Fahrrad durch die Lande und zeigt bei freiem Eintritt seine Präsentation „Klimawandel, Overtourism, Coronakrise – wohin steuert der Tourismus?“. Eine Kooperation der Stadtgemeinde mit dem Weltladen Saalfelden.

Journalist und Autor Frank Hermann

Alle Details zur Mobilitätswoche finden Sie im Veranstaltungsfolder, der zeitgerecht mitsamt Gutschein an alle Haushalte verschickt wird, oder im Internet unter www.saalfelden.at.

Ideen für die Entwicklung unserer Region gesucht

Autor: Bernhard Pfeffer
Bild: Oliver Schuh-Dillinger

Seit fast 20 Jahren gibt es im Saalachtal die Möglichkeit, Projekte mit LEADER-Fördermitteln zu unterstützen. In der aktuellen Förderperiode stehen noch Geldmittel zur Verfügung. Für die kommende Förderperiode werden im Herbst Entwicklungsziele formuliert.

LEADER, was ist das? Die Abkürzung LEADER leitet sich aus französischen Begriffen ab und bedeutet ins Deutsche übersetzt "Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft". LEADER ist eine Initiative der Europäischen Union, finanziert durch EU, Bund und Länder. LEADER fördert innovative Strategien, die den ländlichen Raum in seiner Entwicklung unterstützen, stärken und fördern. Es unterstützt regionale Akteure und Organisationen bei der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) durch das "Bottom-up-Prinzip". Das heißt, mit LEADER sollen vor allem Projekte gefördert werden, die von der Bevölkerung kommen und damit ihrem Bedarf bzw. ihren Bedürfnissen entsprechen.

Projekte für Saalfelden gesucht

Die Stadtgemeinde Saalfelden ruft alle Bürgerinnen und Bürger auf, Ideen und Vorschläge für LEADER Projekte einzubringen. Eine Arbeitsgruppe aus politischen Vertretern der Stadtgemeinde wird sich mit den eingebrachten Ideen befassen und sie an die LEADER Region Saalachtal zur Bewertung weiterleiten. **Bitte senden Sie Ihre Vorschläge bis 03.09.2021, gerne auch mit einer konkreten Beschreibung und Argumentation, per E-Mail an post@saalfelden.at.**

Wie soll sich die Region weiterentwickeln?

Auch ohne konkrete Projektidee gibt es jetzt die Möglichkeit, sich beim Gestalten der Region einzubringen. Der Verein LEADER Saalachtal lädt alle Bürgerinnen und Bürger im Saalachtal dazu ein, bei der Erarbeitung einer neuen Entwicklungsstrategie mitzuwirken. Ziel ist es, die Ideen und Wünsche möglichst vieler Menschen aus der Region zu sammeln, um zu wissen, in welche Richtung sich unser Lebensraum in den kommenden Jahren entwickeln soll. Ihre Rückmeldungen fließen direkt in die LEADER-Strategie ein, welche die Grundlage für LEADER-Förderprojekte bis 2027 bilden wird. Zur Mitarbeit gibt es zwei Möglichkeiten:

- **Teilnahme an einer Online-Umfrage** (Dauer ca. 10 min):
  https://de.surveymonkey.com/r/Pinzgau_Zukunft
  Jede Teilnahme an der Umfrage wird wertgeschätzt und stellt einen großen Nutzen für das Formulieren gemeinsamer Entwicklungsziele dar. Es gibt auch ein paar tolle Preise aus der Region als Dankeschön zu gewinnen.
- **Teilnahme an den Arbeitskreisen** in Weißbach:
  14.9.21 (Nachmittag): Wirtschaft, Landwirtschaft und Tourismus
  15.9.21 (Abend): Klimaschutz, Klimawandelanpassung und Mobilität
  16.9.21 (Nachmittag): Kultur, Bildung und Gemeinwohl
  Anmeldung für die Arbeitskreise: Verein Leader Saalachtal, T +43 664 16 533 63, info@leader-saalachtal.at

Das Projekt "Audiovisuelles Erbe Saalfelden" wurde zu 80 % aus LEADER-Mitteln finanziert.

Feuerwehr erzeugt Strom

Die Stadtgemeinde Saalfelden hat auf den Dächern und Fassaden der Feuerwehr Hauptwache eine Photovoltaikanlage mit einem kalkulierten Jahresertrag von rd. 75.000 kWh errichtet. Mit dem erzeugten Strom könnten rd. 20 Haushalte mit durchschnittlichem Stromverbrauch ein ganzes Jahr lang versorgt werden. Die Anlage umfasst 229 PV-Module mit einer Gesamtfläche von 424 m². Zur Steigerung der Energieeffizienz wurden drei Lithium-Ionen Speicher mit jeweils 20 kWh Speicherkapazität integriert. Die Anlage ist für eine Notstromversorgung ausgelegt, sodass bei einem Stromausfall definierte Bereiche der Hauptwache weiterhin mit Energie versorgt werden können. Die Gesamtkosten von 220.000 Euro wurden zu 85 % durch Bundes- und Landesförderungen finanziert. Für die Planung zeichnete das Technische Büro Linzmaier aus Saalfelden, für die Ausführung die Firma Salzach Sonne aus Neukirchen verantwortlich.

Bild: Reinhard Perterer

Wasserverband Urslau: Walter Scholz neuer Geschäftsführer

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

2005 wurde der Wasserverband Urslau gegründet. Seither sind rd. 33 Mio. Euro in die Verbauung des Wildbaches zwischen Hinterthal und Uttenhofen geflossen. Andreas Weitgasser, Tiefbauingenieur bei der Stadtgemeinde, hat bis vor Kurzem die Geschäfte des Verbandes geführt. Nun hat Walter Scholz die Position übernommen.

Neben der Geschäftsführung des Reinhalteverbandes Pinzgauer Saalachtal und des Wasserverbandes Saalachtal verwaltet Walter Scholz nun auch den Wasserverband Urslau. Der gebürtige Wiener studierte Kulturtechnik und Wasserwirtschaft und begann seine berufliche Laufbahn als Angestellter bei einem Ziviltechniker in Zell am See. 2005 eröffnete er sein eigenes Büro, bevor er 2017 zum Reinhalteverband wechselte.
Beim Wasserverband Urslau unterstützt Walter Scholz die acht Verbandsmitglieder bei der Abwicklung von Zahlungen und Förderungen. "Die Geschäftsführung beim Wasserverband umfasst vorrangig bürokratische und kommunikative Aufgaben, den technischen Part deckt die Wildbach- und Lawinenverbauung ab", beschreibt der Maria Almer die ehrenamtliche Tätigkeit, die finanziell nur mit einer geringen Aufwandsentschädigung dotiert ist.

Als Geschäftsführer des Reinhalteverbandes ist Walter Scholz für die Reinigung von Abwässern zuständig. Zusätzlich kümmert er sich um Hochwasserschutzprojekte an der Saalach und der Urslau.

Hochwasserereignisse häufen sich

Was auf Wasserverbände und Hochwassergenossenschaften zukommt, hat auch dieser Sommer wieder gezeigt. "Die Unwetter- und Hochwasserereignisse werden häufiger. Das ist wissenschaftlich unbestritten. Die Siedlungsräume wurden immer größer und daher entstehen auch große Schäden. Aber jedes Hochwasser ist auch eine Unterstützung in der Diskussion um den Hochwasserschutz. Es stärkt das Bewusstsein für die Gefahren und nimmt hoffentlich auch Einfluss auf die künftige Raumordnung."

Mit der Kamera zurück in die Berge

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

In seinen Filmen erzählt Lukas Klima Geschichten, die Emotionen wecken und in Erinnerung bleiben. Am "Storytelling" führt auch in der Tourismuswerbung kein Weg vorbei.

Seine Studienkollegen warnten ihn: "Geh nicht aufs Land, dort ist der Markt für das Filmgeschäft zu klein." Lukas Klima sah das anders. Er wollte zurück in seine Heimat, in die Berge. Die Bewegung in der Natur möchte er nicht missen. "Ich bin davon überzeugt, dass ich als Filmschaffender auch im Pinzgau erfolgreich sein kann. Die Tourismusorganisationen und Hotels brauchen das Bewegtbild für die Vermarktung ihrer Angebote. Die Nachfrage nach professionellen Filmproduktionen ist da. Außerdem liegt Saalfelden sehr zentral. Die Wege nach Salzburg oder München sind nicht weit."
Lukas Klima kommt ursprünglich aus der Forstwirtschaft. Als der Betrieb, in dem er tätig war, in Konkurs ging, packte er die Gelegenheit beim Schopf und wechselte die Branche. Der Saalfeldner studierte Digitale Filmproduktion an der Middlesex University of London und machte sich als Autor, Regisseur und Kameramann selbstständig.

Lukas Klima: "Bereits Platon erkannte die Macht des 'Storytellings'. Er riet, die Dichter und Geschichtenerzähler aus den Städten zu verbannen. In seinen Augen besaßen sie zu große Macht."

Innovative Ideen

Auch als Fotograf liefert Lukas Klima außergewöhnliche Arbeiten ab. In Planung ist ein Fotokalender mit QR-Codes, über die man Filmsequenzen von der abgebildeten Naturlandschaft aufrufen kann. Aktuell dreht er Kurzfilme für einen Onlinekurs für Fotografie. Die erste Staffel erscheint 2022.

ARS|TEC - Lukas Klima
Stockingfeld 16
5760 Saalfelden
T+43 664 25 653 25
klima.lukas@outlook.com
www.lukasklima.com
lk_shotz

Showreel 2020

Für besondere Verdienste

Bilder: Bürgermusik Saalfelden, Oliver Schuh-Dillinger, privat

Es hatten sich einige Ehrenzeichen angesammelt, nachdem so lange keine Veranstaltungen und damit verbunden kein gebührender Rahmen für die Übergabe möglich waren. Umso mehr freut es die Repräsentanten der Stadtgemeinde, dass sie nun wieder Bürgerinnen und Bürger für besondere Verdienste ehren können.

Ehrenring in Silber: Manfred Hirschbichler (re.)
Ehrenzeichen in Gold: Christoph Hörl (li.)

Manfred Hirschbichler ist als Holzbauunternehmer nicht nur einer der größten Arbeitgeber in Saalfelden und Gönner für zahlreiche Vereine, er war auch zwölf Jahre lang Obmann der Bürgermusik. 1973 trat er der Bürgermusik als Flügelhornist bei. Von 2008 bis 2020 stand er dem Verein als Obmann vor.

Christoph Hörl ist selbst kein Musikant aber ein begeisterter Zuhörer. Zwölf Jahre lang war er als stellvertretender Obmann für die Bürgermusik tätig und hat hier vor allem bei der Organisation von Veranstaltungen mitgewirkt. Der Bauingenieur ist auch in der Pfarre sehr aktiv und ist Mitglied im Orgelkomitee.

Ehrenzeichen in Gold: Anton Grießner

Anton Grießner war seit 1997 als ehrenamtlicher Rechnungsführer für den Verein zur Errichtung und Erhaltung einer Fachschule für Altendienste und Pflegehilfe tätig. Er hat unzählige Stunden ohne Vergütung gearbeitet und sich für das Wohl der Schule eingesetzt.

Ehrenzeichen in Gold: Helene Schorn

Helene Schorn zählt zu den bekanntesten österreichischen Künstlerinnen, die sich mit dem Malen von alpinen Landschaften beschäftigen. Ihre Werke werden in Museen, Galerien und auf Kunstmessen gezeigt. Sie agiert als kulturelle Botschafterin ihrer Heimat.

Ausstellung: "8000 & MEHR" Zwei Bergsteigerleben in einem Raum

Autor/Bilder: Bernhard Pfeffer

Peter und Wastl Wörgötter erzählen in einer Ausstellung im Museum Schloss Ritzen von ihren Expeditionen auf die höchsten Berge der Welt.

Peter Wörgötter aus Saalfelden und Sepp Millinger aus Waidring waren 1981 die ersten Menschen, die eine Schiabfahrt von einem 8000er-Gipfel wagten. Nachdem sie ohne Verwendung von künstlichem Sauerstoff den 8157 m hohen Manaslu in Nepal bestiegen hatten, fuhren sie auf Schiern zurück ins Basislager. Dieses Wagnis brachte den beiden Alpinisten einen Eintrag ins Guiness Buch der Rekorde ein.

Peter (li.) und Wastl Wörgötter inmitten ihrer beeindruckenden Sammlung.

Expeditionen auf der ganzen Welt

Die Saalfeldner Bergsteiger Peter und Wastl Wörgötter erlebten zahlreiche Abenteuer auf den höchsten Gipfeln der Welt. Nachdem sie viele Berg-, Schi- und Klettertouren in den europäischen Alpen unternommen hatten, zog es die Brüder ab den 70er Jahren hinaus in die Welt. Der Kartenausschnitt (siehe unten) zeigt nur einen Teil ihrer Expeditionen. Auch in Afrika, Süd- und Nordamerika sowie in der Arktis und Antarktis waren sie unterwegs. Gemeinsam kommen die "Wörgötter Buam" auf acht 8000er Besteigungen. Viele Höhenbergsteigerinnen und -bergsteiger kamen bei Expeditionen ums Leben. Obwohl auch Wastl und Peter immer wieder ihre Grenzen ausgelotet und gefährliche Situationen erlebt haben, stehen sie heute noch da und können von ihren Abenteuern erzählen. "Gipfelgier um jeden Preis ist nicht unsere Botschaft", stellt Peter Wörgötter klar.

Ausstellung bis Februar 2022

Die Ausstellung "8000 & MEHR" umfasst Schautafeln, Ausrüstungsgegenstände und selbst gedrehte Filmaufnahmen. "Es wäre schade, wenn wir das, was wir im Laufe der Jahre in der Bergwelt erlebt haben, nicht einmal öffentlich zur Schau stellen würden", sagt Wastl Wörgötter. Die Ausstellung im Museum Schloss Ritzen läuft noch bis Februar 2022.

"Wos de Oma scho gwisst hod"

Autor/Bild: Bernhard Gögele

Die Landjugend Saalfelden hat sich in einem Projekt mit der heimischen Kräuterkultur und den unzähligen Verarbeitungsmöglichkeiten beschäftigt. Eine zentrale Rolle spielt dabei das Wissen der Großeltern-Generation.

Dass unsere älteren Mitbürger unter anderen Umständen aufgewachsen sind als wir, ist uns allen klar. Früher war es zum Beispiel nicht selbstverständlich, jederzeit zum Arzt gehen zu können und sich für jedes Leiden ein Medikament verschreiben zu lassen. Mit der heutigen Zeit unvergleichbar. Heute holt man sich für seine Beschwerden Medikamente aus der Apotheke. Damals kamen diese Hilfsmittel vielfach aus dem eigenen Garten oder aus dem Wald. Die Natur bietet für viele Leiden Methoden zur Linderung an. Das einzige Problem dabei ist, man muss wissen, was einem wann und wofür hilft.

Natürliche Wundermittel

Was die lokale Kräuterwelt zu bieten hat, war auch für die Mitglieder der Landjugend Saalfelden eine Überraschung. Dass eine Grünfläche nützliche Hilfsmittel bieten kann, das war ihnen klar, aber dass es so viele sind, hat sie überrascht. Vom wohlbekannten Salbei, der gegen Halsschmerzen hilft, bis hin zum Spitzwegerich, um Insektenstiche zu vermeiden, waren einige neue Tricks dabei.

Damit das Wissen über die Hausmittel nicht mit der Zeit in Vergessenheit gerät, hat sich die Landjugend auf eine Kräuterwanderung begeben, um unsere Wiesen genauer kennenzulernen. Um den Menschen diese Kenntnis wieder näher zu bringen, erstellen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Infobroschüre mit vielen Heilkräutern und Rezepten. Auch im Kindergarten fand das Projekt großen Anklang. In Kombination mit einem Spielplatzbesuch wurde mit den Kindern eine Salbe aus Gänseblümchen gemacht, um sie an die heimische Pflanzenwelt heranzuführen. Ziel des Projektes ist es, das Wissen über heimische Heilpflanzen über Generationen hinweg zu bewahren.

Landjugend Mitglieder Johann und Anna mit Oma "Greti".

Wundermittel "JUMP"

Für die erfolgreiche Umsetzung des Projektes braucht es ebenfalls Zutaten. Nämlich junge, unschlagbare, motivierte Persönlichkeiten, kurz JUMP. JUMP ist ein vereinsinterner Lehrgang, in dem die Mitglieder jeweils eigene Vorhaben planen und umsetzen. Und natürlich ergeht ein großer Dank an die Großeltern der Landjugendmitglieder, die ihr Wissen über diverse Hausmittel zur Verfügung gestellt haben.

Wegkreuz Bodnermühle

Autor: Bernhard Pfeffer | Bild: privat

Sepp Rohrmoser, besser bekannt als "Bodnermühler", und seine Frau Herta luden zur Einweihung eines Wegkreuzes ein. Die beiden ließen ein altes Christuskreuz, das ursprünglich vom Schloss Ritzen stammt, restaurieren. Zimmerer Jörg Holzmeister fertigte einen traditionellen Kreuzkasten mit Satteldach an, das Fundament und eine Sitzbank errichteten Mitarbeiter des Wirtschaftshofes. Sepp und Herta bedanken sich recht herzlich für die Unterstützung bei der Errichtung des Kleindenkmales, besonders bei der Stadtgemeinde, bei Holzbaumeister Manfred Hirschbichler, bei Anni Eder von der Firma Pflasterbau Eder und bei vielen weiteren Helfern und Förderern.

Das Kreuz befindet sich an der alten Landesstraße zwischen Schörhof und Kläranlage, welche gerne von Wanderern und Radfahrern genutzt wird. Sepp Rohrmoser: "Jeder ist eingeladen, bei dem Kreuz haltzumachen, sich auf der Bank auszurasten und innezuhalten."

Feierliche Einweihung des neuen Wegkreuzes: v.l. Bgm. Erich Rohrmoser, Sepp und Herta Rohrmoser, Dechant Alois Moser

Steckbrief: Saalfeldner Ortschaften

Uttenhofen

Autorin: Jacqueline Herzog
Bild: Gerhard Kleinheinz

"Wia geht's zua, z'Junern drei?" Gar nicht so wenigen Saalfeldnern ist dieser umgangssprachliche Ausdruck für die Ortschaft Uttenhofen ein Begriff. Der Ursprung der Bezeichnung "Junern" geht zwar weit zurück in die Geschichte, wird aber dennoch immer wieder verwendet. Im Mittelalter hatten dort Juden ihre Höfe. Im Spätmittelalter zogen sie wieder weg. Der Name "Junern" blieb erhalten.

Der Ortsteil Uttenhofen erstreckt sich vom Damm der ÖBB Westbahnstrecke im Süden bis zur Leoganger Ache im Norden. Im Westen endet die Ortschaft an der Gemeindegrenze zu Leogang und im Osten reicht Uttenhofen bis zur Rösslbrücke bzw. der Flussgabelung "Drei Achen". Direkt bei der Abzweigung nach Lenzing befindet sich der Saliterhof. Früher ein Bauernhof, dann ein Gasthaus mit Jugendherberge und heute ein Hotel. Prägend für die Ortschaft Uttenhofen ist das mehr als acht Hektar große Betriebsareal der „Taufensaog" (für mich klingt es immer eher nach „Doafinsaug"). Für alle, die das Sägewerk Schößwendter unter diesem Namen kennen, aber auch nicht wussten, woher der Begriff stammt: Früher war es eine Daubensäge für die Herstellung von Fassdauben. Heute exportiert das Werk Schnittholz, Hobelware und Pellets in viele Länder Europas.

Nach dem Sägewerk quert die B 164 in Form einer Unterführung die ÖBB Westbahnstrecke. Viele glauben, nach der Unterführung sei man schon in Leogang. Aber der Ortsteil Uttenhofen umfasst hier noch eine kleine Siedlung. In dieser befindet sich die Grukodil-Farm, ein gemeinnütziger Verein, der seit mehr als 20 Jahren verschiedene Formen des therapeutischen Reitens anbietet. Wenn man von der Gemeindegrenze Leogang wieder zurück Richtung Saalfelden fährt, kommt man am Hauserhof vorbei und weiter entlang der Bahntrasse landet man quasi direkt im Dorfkern von "Junern". Ganz verwinkelt und eng beieinander stehen dort der Thomanhof, der Stefflhof und das seit Kurzem wieder bewirtschaftete Obenauf-gut. Alle drei sind Zuchtbetriebe. Im bäuerlichen Weiler wird Urlaub am Bauernhof angeboten, auch Reitanlagen ziehen Gäste aus nah und fern an. Außerdem gibt es auf den Balkonen preisgekrönten Blumenschmuck zu bewundern.

Am Fuße des Bibergs liegt das Felix-Gottwald-Schisprungstadion. Die Schanzenanlage besteht seit 1986 und wird in den kommenden Jahren umfassend saniert und ausgebaut. Von dort weiter führt ein gemütlicher Erlebniswanderweg bis hin zum Huntl-Steg. Diese naturbelassene Landschaft entlang der Alten Saalach ist ein beliebtes Ausflugsziel für Ruhesuchende. Nicht zu unrecht nennen manche den Wanderweg auch "Biberweg", Dort schaffen die Nager nicht nur mächtige Kunstwerke aus Holz, sondern verursachen leider auch große Schäden. Überschwemmungen, Holzschäden bis hin zu Unfällen - einmal ist die Pistenraupe beim Präparieren der Loipe eingebrochen - sind die Folgen. Der Rundweg führt ebenso wie der beliebte Radweg von Uttenhofen bis zum Bahnhof und von dort weiter über die Allee ins Stadtzentrum. Uttenhofen hat eine gute Anbindung an den Stadtkern, egal ob mit dem Auto, dem Bus, dem Fahrrad oder zu Fuß.

Kunsthaus Nexus - Programm Tipps

Mittwoch, 6. Oktober 2021, 20:00 Uhr
Weltbilder: CUBA – Insel im Aufbruch
Live-Reportage von Bruno Maul

Foto: Bruno Maul

Das sozialistische Kuba befindet sich im Wandel! Dessen Auswirkungen auf die Bewohner der Insel beobachtet Bruno Maul seit über 12 Jahren. Ziel seiner Fotoreisen ist dabei vor allem die Jugend, ihre Hoffnungen und Träume auf ein besseres und freieres Leben. Doch auch das "alte Kuba", zerfallende Architektur, museumsreife und sozialistische Dogmatik, sind Teil seiner nostalgischen Bestandsaufnahme.

Freitag, 8. Oktober 2021, 20:00 Uhr
Tanzperformance: RANDOM CIRCLES

Foto: Helge Leiberg

Die Tanzkompanie CieLaroque rund um Choreographin Helene Weinzierl geht ein Experiment ein: Die Bühne dient als weiße Leinwand, die Perfomer als Pinsel. Aber ziehen sie – wie es der Titel vermuten lässt – ihre Linien und Kreise wirklich nur per Zufall? Kommt am Ende ein Bild heraus? Oder ist es bloß eine lose Ansammlung von einzelnen Linien? Eine Performance, die auf Improvisation und Abstraktion basiert.

Samstag, 9. Oktober 2021, 20:00 Uhr
Zu Gast im Musikwohnzimmer:
GAZELLE & THE BEAR

Foto: Hanna Fasching

Ines Kolleritsch und Julian Berann sind Gazelle & The Bear. Das Songwriting-Duo klingt nach musikalischer Intimität, nach Stärke und Haltung und changiert zwischen Singer-Songwriter Musik, Modern Jazz, Hip-Hop und R&B. Im kreativen Schaffensprozess entsteht ein Raum, der sich wie eine warme Klangwolke um die Ohren legt. Ein Spiel zwischen Komplexität und Simplizität. Ein warmer, wie in Honig getunkter Sound.

Samstag, 23. Oktober 2021, 20:00 Uhr
Kabarett: MANUEL RUBEY | „Goldfisch“

Foto: Lena Prehal

Manuel Rubey inszeniert sich in seinem ersten Soloprogramm als unglücklicher Prokrastinierer. Was dies genau bedeutet? Eigentlich wollte er dieses Programm zu seinem 30er herausbringen. Jetzt ist er 40. Es kamen ständig Dinge dazwischen. Er wollte Filme drehen, er hat Thomas Stipsits getroffen und er wurde Vater. Gleich zweimal. Die Töchter hat er gleich mit ins Programm genommen. So kann er sie wenigstens von der Steuer absetzen.

NEXUS Weltbilder (20:00 Uhr)

03.11.2021
ÜBER DIE GRENZEN – mit dem Rad von Wien nach Teheran
Live-Reportage von Franz Paul Horn

01.12.2021
ZU FUSS NACH JERUSALEM
Multimediapräsentation von Johannes Schwarz

12.01.2022
NEUSEELAND – ein halbes Jahr durchs Land der Kiwis
Live-Multivision von Heiko Beyer

02.02.2022
BIS ANS ENDE DER WELT – mit dem Oldtimer quer durch Asien
Live-Reportage von Thomas Rahn

02.03.2022
KARAWANE DER MENSCHLICHKEIT
Pascal Violo stellt sein Hilfsprojekt vor

06.04.2022
AUSTRALIEN – ein Jahr Freiheit
Live-Reportage von Dirk Bleyer

NEXUS Kino (20:00 Uhr)

14.09.2021
WER WIR WAREN (DE 2021)

16.09.2021
ICH BIN DEIN MENSCH (DE 2021)

23.09.2021
FUCHS IM BAU (AUT 2020)

28.09.2021
MORGEN GEHÖRT UNS (FR 2019)

30.09.2021
KAISERSCHMARRN DRAMA (DE 2021)

05.10.2021
MARKO FEINGOLD (AUT 2021)

14.10.2021
HOCHWALD (AUT/BEL 2020)

19.10.2021
ME WE (AUT 2020)

NEXUS
KUNSTHAUS SAALFELDEN

41. Internationales Jazzfestival Saalfelden

Autor: Mario Steidl
Bild: Rumba de Bodas

Musikfest für die ganze Stadt

Nach dem "Jazz-Weekender" im Vorjahr ist das Festival heuer in vollem Umfang zurück. Der Stadtpark mit einem großen Skyliner-Schirm, Ausschank und Foodtrucks wird zum zentralen Festivalgelände. Insgesamt können 40 Konzerte bei freiem Eintritt besucht werden.

Das Jazzfestival Saalfelden wird dieses Jahr wieder zu einem musikalischen Fest für alle und hat bereits am Montag begonnen. Vormittags mit Konzerten auf den Bergen – am Huggenberg, auf der Peter Wiechenthaler Hütte, am Berggasthof Biberg oder etwa am Asitz, am Abend mit je einem Konzert im Kunsthaus Nexus. Insgesamt können 40 Konzerte bei freiem Eintritt besucht werden!

Stadtpark als Festivalzentrum

Die Wiederbelebung des Stadtparks durch das Jazzfestival hat bereits 2019 großen Anklang gefunden. Ab Donnerstag wird der Saalfeldner Stadtpark eröffnet: mit einem großen Skyliner-Schirm überdacht, mit Ausschank und zahlreichen Foodtrucks wird der Park zum Festivalgelände im Herzen Saalfeldens. Am Programm stehen zahlreiche großartige Live Acts und DJ-Lines. Österreichische Topmusiker wie Der Nino aus Wien, Buntspecht oder Alex Miksch mit seinem Dialektblues sind dort ebenso zu finden wie Reggae von Devon & Jah Brothers oder knackiger Latin Funk von Rumba de Bodas.

In der Industriehalle und im Wald

Auch dieses Jahr haben die Organisatoren wieder neue Bühnen für das Publikum erschlossen. Die seit den 90er Jahren stillgelegte Otto-Gruber-Halle öffnet ihre Pforten und wird zur Bühne mit einzigartigem Flair umfunktioniert. „Ebenso wie in der Buchbinderei Fuchs wollen wir vor allem dem heimischen Publikum ermöglichen, kostenlos in den Kosmos des Jazz und der improvisierten Musik einzutauchen“, so Mario Steidl, der künstlerische Leiter des Festivals. Auch Daniela Neumayer, der Produktionsleiterin des Festivals, liegt die kulturelle Teilhabe am Festival besonders am Herzen: „Uns ist wichtig, dass sich die Einheimischen mit unserem Festival identifizieren und dieses musikalische Fest mitfeiern!“ Neu im Programm sind zwei Konzerte, die im Kollingwald stattfinden werden: Inmitten des Waldes wird Christian Reiner sein Trio „Lavant“ und der international als Star am Piano gehandelte Craig Taborn sein Soloprojekt präsentieren.

Feiern im Nexus

Das Nexus wird am Freitag und Samstag Abend wieder zum Zentrum für alle Partytiger: Erwin & Edwin bringen euch ganz sicher zum Tanzen und Toben, ebenso wie die Live-Techno Formation Elektro Guzzi. Und im White Cube der Kunsthalle erwarten euch wieder schräge elektronische Töne mit unglaublichen Visuals internationaler Künstlerinnen und Künstler!

Immer informiert

Alle Infos zum Programm findet man auf der Homepage www.jazzsaalfelden.com. Auch die beliebte App des Festivals informiert wieder in Echtzeit über Programmpunkte und Neuigkeiten. Zu finden ist diese sowohl für Android als auch für iOS im Appstore unter „Jazzfestival Saalfelden“.

COVID-19 Vorkehrungen

Aufgrund der Covid-19 Sicherheitsmaßnahmen ist es Pflicht, sich auch für den Besuch von kostenlosen Konzerten zu registrieren. Die Registrierung erfolgt online unter www.jazzsaalfelden.com (Menüpunkt "Tickets"). Einmal das Formular ausgefüllt, ist die Registrierung für die gesamte Eventwoche von 16. bis 22. August gültig. Es gilt überall die 3G-Regel!

Latin-Funk-Mix im Stadtpark: *Die italienische Formation "Rumba de Bodas" tritt am 20. August um 17 Uhr auf.*

Sprungbrett in die Medienwelt

Autor: Bernhard Gögele
Bild: Robert Kalss

Der Schulzweig “Kommunikations- und Mediendesign” (KOMD) an der HBLW Saalfelden ist ein tolles Sprungbrett für einen Beruf in der Medien- oder Werbebranche. Die Absolventinnen und Absolventen schließen nach fünf Jahren mit der Matura ab. In den einzelnen Schulstufen werden verschiedene Schwerpunkte behandelt. Somit sammelt man in vielen Bereichen Erfahrung.

Von Fächern, die für die Zentralmatura nötig sind, bis zur Unternehmensführung umfasst der Schulzweig "Kommunikations- und Mediendesign" an der HBLW einige sehr interessante Gegenstände. Der Unterricht ist so gestaltet, dass über die Jahre großes Fachwissen im Medienbereich erlangt wird. Zusätzlich werden Kompetenzen im Event- und Projektmanagement vermittelt. Fächer wie Rechnungswesen und Betriebswirtschaft runden die Ausbildung ab. Für diesen Fachbereich ist das wichtig, denn für Schülerinnen und Schüler aus dem KOMD-Zweig gibt es einige Möglichkeiten, sich selbstständig zu machen.

Niemals der gleiche Alltag

Der Kern der Ausbildung ist im medialen Bereich angesiedelt. Die Fachrichtung ist so aufgestellt, dass alle möglichen Arten von Medien behandelt werden. Dieser große Umfang ist eine Herausforderung, denn für einige Inhalte bleibt nur sehr wenig Zeit im Unterricht. Daher wird von den Schülerinnen und Schülern Selbstständigkeit und Kreativität gefordert. Die Projekte, die in der Schule umgesetzt werden, haben alle eine individuelle kreative Note. Das ist das Besondere an dieser Fachrichtung. Die Resultate sehen niemals identisch aus, da jeder eine andere Vorstellung von den Arbeiten hat. Wie an jeder höheren Schule gibt es stressige Zeiten. Aber die großen Projekte sind den Aufwand wert. Am Ende des vierten Jahrgangs beginnen dann die Vorbereitungen für die Diplomarbeit. Hier arbeiten die "KOMDler” an Projekten für ausgewählte Auftraggeber. Dabei reicht die Bandbreite von der Erstellung einer Website bis hin zur Entwicklung einer Corporate Identity für das Unternehmen. Mit diesem Abschlussprojekt stellen die Absolventen nochmal ihr Können unter Beweis.

Schülerinnen und Schüler fertigten Produktfotos für ein lokales Gastronomieunternehmen an.

Was du mitbringen solltest

- Kreativität
- Kommunikationsfähigkeit
- Teamfähigkeit
- Selbstständigkeit
- Offenheit für Neues
- PC-Kenntnisse

Schwerpunkte

- Presse-/Öffentlichkeitsarbeit
- Projekt-/Eventmanagement
- Printdesign
- Fotografie & Film
- Schauspiel & Moderation
- Audioproduktion
- Webdesign
- Grundlagen Programmierung
- Projektarbeiten mit Experten
- Präsentation der Produkte in der Öffentlichkeit

Der Lehrgang **KOMD** an der **HBLW Saalfelden** bietet einiges an Berufsmöglichkeiten. Nach Abschluss des Schulzweiges ist man berechtigt, an Fachhochschulen und Universitäten zu studieren. Auch ein direkter Einstieg in die Berufswelt ist möglich. Die schulische Ausbildung ist folgenden Lehrberufen gleichgestellt:

- Mediengestalter/in
- Bürokaufmann/-frau
- Betriebsdienstleister/in

Infos zur Anmeldung finden Sie unter **www.hblw-saalfelden.at**

UMWELTSCHUTZ geht uns alle an!

Text: J. Leitinger, S. Schneid, P. Dillinger | Bild: Bernhard Pfeffer, Adobe Stock

Am 29. Juli war heuer der globale Welterschöpfungstag (Earth Overshoot Day). Ab diesem Zeitpunkt verbraucht die menschliche Bevölkerung mehr Ressourcen als der Planet innerhalb eines Jahres regenerieren kann.

In Österreich fand dieser "Erdüberlastungstag" bereits am 7. April statt. Im Vergleich zu einem großen Teil der Erde verbrauchen wir also unglaublich viele Ressourcen, die uns in diesem Ausmaß eigentlich gar nicht zur Verfügung stehen.
Global gesehen würden wir rund 1,7 Erden benötigen, um die gesamte Nachfrage an Ressourcen zu befriedigen und auch um das gesamte von uns ausgestoßene Kohlendioxid aufzunehmen. Würde die gesamte Welt so leben wie wir in Österreich, bräuchten wir sogar 3,5 Erden!

So schädigen wir das Klima

Wir verschwenden zu viele Rohstoffe, wir verwenden zu viel Plastik, fangen zu viele Fische, versiegeln und vergiften zu viele Böden und holzen zu viel Wald ab. Unser Konsumverhalten trägt nicht zum Erhalt unserer Umwelt bei. Durch die Herstellung, den Transport, die Lagerung und die Entsorgung von Produkten, die wir im alltäglichen Leben kaufen, entstehen viele Treibhausgase, die sich negativ auf das Klima auswirken.
Umweltschutz geht nicht nur Erwachsene etwas an. Auch Kinder und Jugendliche können dazu beitragen, die Umwelt zu schonen. „Wie nachhaltig lebe ich als einzelner Mensch? Wie viele Planeten wären nötig, wenn alle so leben würden wie ich?“ Diese Fragen eignen sich als Ausgangspunkt, um die ökologischen Auswirkungen des eigenen Handels zu reflektieren, nach Möglichkeiten der Einflussnahme zu suchen sowie ethische und gesellschaftliche Streitpunkte aus individueller Sicht zu beleuchten. Finde ganz einfach heraus, was jeder Einzelne von uns bewirken kann! Rufe die Website http://footprintcalculator.org auf und berechne deinen ökologischen Fußabdruck (Oben rechts kann man auf Deutsch umstellen).

Was bedeutet "nachhaltig"?

Wenn du nun herausgefunden hast, wann dein persönlicher Weltüberlastungstag ist, fragst du dich sicher, wie du denn in Zukunft nachhaltiger leben kannst? In der so genannten Brundtland Definition wird der Begriff "Nachhaltigkeit" wie folgt erklärt: “Nachhaltig ist eine Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.“ Nachhaltig ist also ein Prozess, wenn er ewig so fortgeführt werden kann. Nicht nachhaltig ist er, wenn er mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit irgendwann in der Zukunft zusammenbricht.

TIPPS zum Klimaschutz im Alltag

- Einen "tierproduktefreien" Tag pro Woche einlegen. Die Fleisch- und Wurstproduktion belastet das Klima mehr als der Anbau von Gemüse und Obst.
- Klamotten mit Freundinnen oder Freunden tauschen, anstatt neue zu kaufen. Oder im Second Hand Shop einkaufen.
- Kaufst du dir jedes Mal eine Dose oder Plastikflasche, wenn du unterwegs Durst bekommst? Steige auf eine Trinkflasche um, die du permanent verwenden kannst.
- Lässt sich die Verpackung vermeiden? Kaufe unverpackte Produkte, verwende ein Einkaufsnetz für Obst und Gemüse, nimm eine Einkaufstasche mit.
- Fahre mit dem Fahrrad oder geh zu Fuß
- Streamen: Schau nur das, was dich wirklich interessiert. Lass eine Serie nicht weiterlaufen, wenn du gar nicht schaust.

Bedrohliche Informationen über unseren Lebensraum führen schnell zu Ohnmacht und Hilflosigkeit. Wenn du aktiv etwas unternimmst, um die Situation zu verbessern, wirst du dich besser fühlen. Hier einige Links von Organisationen mit Angeboten für Jugendliche:

- http://aktivwerden.at
- www.fridaysforfuture.at
- www.jugendportal.at/themen/gesellschaft-umwelt/umwelt
- www.rataufdraht.at/themenubersicht/tipps-info/klimawandel-das-kannst-du-tun

Freizeittipp

für Kinder und Jugendliche

MÜLLSAMMELAKTION von KiJuZ Saalfelden und Streetwork Pinzgau

Ist euch schon mal aufgefallen wie viele Zigarettenstummel und wie viel Plastik eigentlich auf unseren Gemeindestraßen liegt? Eine einzige weggeworfene Zigarette kann zwischen 40 und 60 Liter sauberes Grundwasser verunreinigen und das Pflanzenwachstum in der direkten Umgebung negativ beeinflussen. Ganz davon abgesehen, dass Abfall, der auf der Straße liegt, keine Augenweide ist.
Wir möchten gemeinsam ein Zeichen gegen Umweltverschmutzung setzen und freuen uns, wenn ihr euch anschließt. In der Mittergasse, im Skatepark und bei der Post werden wir jeglichen Müll, der uns unterkommt, sammeln und anschließend gemeinsam zum Recyclinghof bringen.

Datum: 9. September
Treffpunkt: Florianiplatz, 15:00 Uhr

Bild: Adobe Stock

Biberg Everesting - im Gedenken an die Mama

Siegfried Hauser und Manuel Hörl veranstalteten im Vorjahr ein Radrennen auf den Biberg, um Spenden für die Krebsforschung zu sammeln. Anneliese Hauser, die Mutter von Siegfried, hat im Mai 2021 den Kampf gegen die Krankheit verloren.

Autor: Bernhard Pfeffer | Bild: Georg Streitberger

Eigentlich wollten es Siegfried Hauser und Manuel Hörl bei der einmaligen Charity Veranstaltung belassen, nachdem sie im Vorjahr rd. 24.000 Euro für die Krebsforschung gesammelt hatten. Im Mai 2021 verstarb Anneliese Hauser. Daraufhin entschlossen sich die beiden, ein weiteres Mal für den guten Zweck in die Pedale zu treten. "Anneliese hat sich im Vorjahr so über unsere Initiative gefreut und war so stolz auf ihren Sohn Sigi", erzählt Manuel. "Ihr Tod ist für uns der Antrieb, dass wir das Event noch einmal durchführen. Jeder aus dem Organisationsteam ist wieder mit dabei und wir haben uns einen neuen Modus überlegt."

Manuel Hörl und Siegfried Hauser (Bildmitte) bei der Eventplanung mit Klaus Struber und Katharina Holemar.

24 Stunden Höhenmeter sammeln

Siegfried und Manuel werden innerhalb von 24 Stunden so viele Höhenmeter wie möglich sammeln. Jeder kann mitmachen, mit dem Mountainbike, mit dem E-Bike oder zu Fuß. Es ist keine Anmeldung erforderlich, innerhalb der 24 Stunden kann man jederzeit einsteigen. Es gibt kein vorgegebenes Ziel und es handelt sich nicht um ein Rennen!

24 h Everesting Plus @ Biberg
Anneliese Hauser Gedächtnis Charity
Start: 10.09.2021, 18 Uhr
Kehlbach/Miesl Haustechnik
Ziel: 11.09.2021, 18 Uhr
Berggasthof Huggenberg
charityeverestingbiberg

Starke Auftritte nach Pandemie-Pause

Autor: Bernhard Pfeffer
Bild: HSV Saalfelden Bogensport

Nach einer langen Wettkampfpause konnten die Athletinnen und Athleten des HSV Saalfelden erstmals wieder bei Turnieren antreten. Und sie bewiesen eindrucksvoll, dass sie in Österreich zu den besten Bogenschützen gehören.

Bei den Österreichischen Meisterschaften in Kärnten übertraf Kurt Neumayr mit dem Langbogen (ÖM laut IFAA/Maximaldistanz 54 m) seine eigenen Erwartungen. Trotz coronabedingter Wettkampfpause glänzte er am ersten Tag mit einem Spitzenwert in der Einpfeilrunde. Als Favorit bestätigte er am zweiten Tag mit einem sehr guten Ergebnis sein Können und holte sich souverän den Österreichischen Meistertitel.
Eva Neumayr, ebenfalls mit dem Langbogen, ging nach dem ersten Tag (Einpfeilrunde) in Führung. Am zweiten Wettkampftag gelang es ihr nicht mehr, eine konstante Schießleistung abzurufen und sie gewann somit in ihrer Klasse die Silbermedaille.

Erfolgreiches Trio: v.l. Eva Neumayr, Kurt Neumayr und Theresia Höller

Doppel-Bronze im Glemmtal

Bei den Österreichischen Meisterschaften und Staatsmeisterschaften in Viehhofen (Reglement "WA"/Maximaldistanz 30 m) stellte Theresia Höller mit dem Langbogen ihr Können unter Beweis. Nach den Qualifikationsrunden am Freitag und Samstag glänzte für die Saalfeldnerin die erste Bronzemedaille. Am Sonntag sicherte sie sich nach einem Stechen ihre zweite Bronzene bei den Bewerben im Glemmtal.

Jubiläumsjahr 2022

Die Bogenschützinnen und -schützen freuen sich auf die kommenden Turniere, wie etwa die Europameisterschaften 2022 in Frankreich. Der HSV Saalfelden Bogensport feiert nächstes Jahr sein 20-jähriges Bestehen mit einem großen Jubiläumsturnier im August.

"Mein längster Leidensweg"

Autor: Bernhard Pfeffer
Bild: Eugene Hoshik/AP/picturedesk.com

30 Grad und Sonnenschein. Optimales Badewetter. Weniger optimale Voraussetzungen, wenn man einen Marathonlauf vor sich hat. Peter Herzog nahm die Herausforderung an und beendete den Olympischen Bewerb auf Platz 61.

Das Abenteuer Olympia begann für den 34-jährigen Saalfeldner Peter Herzog am 29.09.2019. Beim Berlin-Marathon konnte er sich mit einer österreichischen Fabelzeit von 2:10:57 für die Olympischen Sommerspiele in Tokio qualifizieren. Dieses Ereignis war auch ein Meilenstein in der Sportgeschichte von Saalfelden. Nach Radrennsportler Daniel Schorn im Jahr 2012 war Herzog der zweite Saalfeldner, der an Olympischen Sommerspielen teilnahm.
Dem Freudentaumel nach der Qualifikation folgte im Frühling 2020 eine Hiobsbotschaft aus Tokio. Aufgrund der Corona Pandemie wurden die Spiele um ein ganzes Jahr verschoben. Peter Herzog musste also seinen Trainingsplan und die gesamte Vorbereitung wieder umstellen.

Peter Herzog beim Zieleinlauf des Olympischen Marathons in Sapporo.

"Grenzgeniale Erfahrung"

Nach zwei Jahren hartem Training war es dann am 8. August 2021 um 7 Uhr morgens im japanischen Sapporo so weit. Peter Herzog startete in den Olympischen Marathon. Und dieses Rennen sollte der längste Leidensweg seiner bisherigen Karriere werden, wie er nach dem Wettkampf mitteilte. Vorrangig aufgrund der Hitze konnte fast ein Drittel der Starter den Bewerb nicht beenden. Darunter leider auch der zweite österreichische Starter Lemawork Ketema. Peter Herzog kämpfte sich ins Ziel. "Schon bei Kilometer 10 habe ich gemerkt, dass es sehr lange wird bis ins Ziel." Und so stand an diesem Tag nicht die gelaufene Zeit im Vordergrund, sondern das "Überleben" bis zur Ziellinie. Nach 2:22:15 Stunden lief Peter Herzog als 61. mit Jubelgesten über die Ziellinie. "Es war ein verrücktes Rennen. Es ist schließlich das größte Meisterschaftsrennen der Welt, da ist einfach alles anders. Für mich eine grenzgeniale Erfahrung", resümierte der Saalfeldner. Auch wenn Herzog an diesem Tag nicht die Zeit laufen konnte, die er eigentlich drauf hat, wird ihm das Rennen in sehr guter Erinnerung bleiben. "Die Begeisterung des Publikums entlang der Strecke hat mir sehr geholfen. So etwas habe ich noch nie erlebt. Die Japaner haben durchgehend geklatscht, das waren Emotionen auf höchstem Niveau!"

Mit Lächeln zum Olympiasieg

Und wer wurde Erster bei dem Rennen? Es war jener Mann, der mit der Zeit von 2:01:39 Stunden den aktuellen offiziellen Weltrekord im Marathon hält. Der Kenianer Eliud Kipchoge. Besonders auffallend war, dass der neue Olympiasieger während des Rennens immer wieder ein Lächeln auf den Lippen hatte. Seine Erklärung: "Dieses Lächeln ist das Glück. Man sagt, dass man glücklich sein muss, um diese Welt zu genießen. Wenn du glücklich bist, hilft dir das, dich zu entspannen und das Rennen zu genießen."

Die "Besatzungsbräute"

Autorin: Andrea Dillinger
Bild: Herb, Al/SZ-Photo/picturedesk.com

In der Besatzungszeit zwischen 1945 und 1955 waren viele US-Soldaten in Saalfelden stationiert. Auf der Suche nach Geborgenheit und materiellen Vorteilen boten junge österreichische Frauen den Amerikanern ihre körperliche Zuneigung an.

In der amerikanischen Besatzungszone boomte in den Unterkünften der Soldaten sowie rund um die von ihnen frequentierten Klubs, Bars, Tanzlokale und Cafés professionelle wie auch halbprofessionelle Prostitution. Diese Frauen, die "Fräuleins", "Amimädchen" oder "Besatzungsbräute" genannt wurden, kamen laut Demokratischem Volksblatt vom 25. September 1951 wie ein „Heuschreckenschwarm“ aus Wien und den anderen Bundesländern, um sich in der Nähe von amerikanischen Stützpunkten niederzulassen.

Sorge um Ansehen und Moral

Im April 1952 wurde von der Salzburger Landesregierung zu einer Enquete über die „Besatzungsbräute“ geladen. Viele Gemeinden versuchten, die Prostitution von jungen Österreicherinnen zu unterbinden. Auch von Seiten des Landes war man um den guten Ruf und das Ansehen Salzburgs als Fremdenverkehrsland besorgt. Ein Missstand, der damit verbunden angeprangert wurde, war, dass immer noch Familien in Elendsquartieren untergebracht waren, während die „neuzugezogenen Besatzungsbräute“ oft - gegen Bezahlung weit überhöhter Mieten - Privatquartiere bekamen. Darüber hinaus war man um das Wohl der Jugend besorgt. Die Erlebnisse, die in Familien geboten wurden, die Besatzungsbräute in ihre Hausgemeinschaft aufnahmen, führten angeblich zu moralischer Verwahrlosung der jungen Menschen, da sie deren geistige und charakterliche Entwicklung entscheidend schädigten. Die Landesregierung sorgte sich vor allem um die weibliche Jugend, die im Pubertätsalter einer besonderen Gefährdung ausgesetzt war. Manches Mädchen musste schließlich auch sexuelle Nötigung oder Schlimmeres erdulden, wenn es „unvorsichtig“ am Weg war. Daher wachte die ältere Generation über die jungen Pinzgauerinnen, und auch diese legten Wert darauf, ihren guten Ruf nicht zu riskieren. Wenngleich Freiheiten, Zigaretten und Nylonstrümpfe lockten.

Quartiergeber am Pranger

Als geeignete Maßnahmen zur Bekämpfung der Prostitution wurden polizeiliche Maßnahmen sowie auch solche der Jugendwohlfahrt angedacht bis hin zur Veröffentlichung der Namen der Quartiergeber via Tagespresse, um den öffentlichen Druck zu erhöhen und die Vermieter zu diskreditieren. Im August 1951 wurde die Gemeinde aufgefordert, eine Liste jener Häuser zu erstellen, in denen es zur Beherbergung „Geheimprostituierter“ kam – so geheim konnte es also nicht ablaufen. Über diese Unterkünfte sollte ein Betretungsverbot für amerikanische Soldaten verfügt werden. Auf dieser Liste, die in Zusammenarbeit mit dem Gendarmerieposten-Kommando und der M.P.-Station der US-Besatzungsstreitkräfte erstellt wurde, waren 19 Häuser angeführt. Saalfelden war aufgrund der vielen amerikanischen Soldaten einer der zentralen US-Garnisonsorte im Land Salzburg und dadurch besonders anziehend für „Fräuleins“. Die Anstrengungen, die Geheimprostitution zu unterbinden, blieben weitestgehend erfolglos.

Von der Gesellschaft geächtet

Die Schuldfrage war in der öffentlichen Meinung sehr schnell gelöst. Für den moralischen Verfall wurden alleine die Frauen verantwortlich gemacht. Die amerikanischen Soldaten waren diesbezüglich offiziell sakrosankt. Niemand wollte es sich mit ihnen verscherzen. Für die Frauen, die in Kontakt mit amerikanischen Soldaten kamen – ob mittels harmloser Flirts oder professioneller Prostitution – konnte dies den Weg ins gesellschaftliche Abseits bedeuten. Allerdings erlaubte der „War Brides Act“ von 1946 den US-Soldaten, Frauen aus den besetzten Gebieten zu heiraten und in die USA mitzunehmen.